Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

lungen versprechen nur Gutes. Und das ist nur dadurch möglich geworden, daß sich die Hamburger Segler durch die Hinausendung ihrer 30 qm-Schärenkreuzer älteren und neueren Typs zur Oeresund-Woche Sympathien gewannen, die sich auf der kommenden Kieler Woche durch Gegenbesuche der Schweden auswirken werden. Die Hamburger Jacht Sphinx des Norddeutschen Regatta-Vereins, die Prinz Heinrich in den schwedischen Gewässern in glänzender Form und unter größter Anteilnahme des schwedischen Volkes zum Siege steuerte, brachte den wertvollen Pokal der schwedischen Königin heim. Weiter erfolgreich für die 30 qm- und 22 qm-Schärenkreuzer wurde die Berliner Herbstwoche, zu der sie aus Propagandazwecken für die Schärenkreuzerklasse gemeldet hatten. Die prächtigen flinken Boote erregten auf den Berliner Gewässern durch ihre Schnelligkeit und handliche Bearbeitung der Besegelung die größte Bewunderung. Der Erfolg war, daß Berliner Segler sich für diese internationale Klasse besonders interessierten und durch Ankäufe und Neubau-Bestellungen zum Ausdruck brachten. Die kommenden Segelregatten werden also in den Schärenkreuzerklassen größere Felder und damit erhöht interessante Kämpfe bringen.

Aber nicht allein diese Klasse war es, die im vergangenen Jahre im Segelsport eine besonders erfolgreiche Rolle spielte. Nein auch die für den Nachwuchs der Segler so wichtige Kleinesegelei in den 22 qm- und 15 qm-Rennklassen war reich an Erfolgen. Herr W. v. Hüttschlers Pim holte sich nach einer Reihe von heiß umrittenen Weltfahrten auf dem Wannensee und bald darauf in den Sonderwettfahrten des Hamburger Segel-Vereins den Jubiläumspokal des H.S.V. und das erste Anrecht auf den vom Hamburger Senat für den Sieger in diesen Regatten gestifteten wundervollen Senatspokal.

In der 15 qm-Rennklasse holte sich Lausbub 9 des Herrn Fr. Völkers unter dem Slander des N. R.-V. in den Frühjahrsregatten auf dem Steinhuder Meer den Steinhuder Meer-Preis, und Condor 7 des Herrn Harry Mello mit Fr. Völkers am Steuer, stieg in den Herbstregatten auf der Alster in dem vom N. R.-V. ausgeschriebenen Windspiel-Preis.

Nicht vollständig wäre dieser kurze Rückblick, wenn nicht der Nordsee- und Kieler Woche Erwähnung getan würde. An den Pfingsttagen nahm unter der gemeinsamen Leitung des Norddeutschen Regatta-Vereins, des Weser Yacht-Clubs, des Kaiserlichen Yacht-Clubs und des Kieler Segel-Vereins die Nordsee-Woche einen glänzenden Verlauf. Sie stand unter dem Zeichen der Helgoländer Jahrhundertfeier und war daher besonders bei der stürmisch verlaufenen Regatta Rund um Helgoland Gegenstand des größten Interesses.

Die Kieler Woche, die im vergangenen Jahre versuchsweise hinter die Travemünder Woche gelegt worden war, hatte die holländische Flotte zu Gaste. Ihren Höhepunkt hatte sie in den Wettfahrten der 40 qm-Rennboote um den seit Jahren heiß umrittenen kostbaren Felca-Preis und der 30 qm-Schärenkreuzer um den Kirsten-Gedächtnispreis. Der Felca-Preis ging an die unbesiegbare schwedische Jacht Zuleica des Herrn Estlander endgültig verloren. Er war ein Preis, mit dem eine große Tradition des deutschen Segelsports verknüpft war. Der Kaiserliche Yacht-Club hat daher im Gedenken an die glänzende Vergangenheit und in Erinnerung an die Gründungsgeschichte des Felca-Preises, diesen wieder auflieben lassen. Ein neuer Felca-Preis wird für die 22 qm-Schärenkreuzerklasse ausgeschrieben werden. Er soll auf der kommenden Kieler Woche als Sonderpreis zur Ausseglung gelangen. Den Kirsten-Gedächtnispreis gewann die Hamburger 30 qm-Schärenkreuzer-Jacht von 1925, Pan 13, des Herrn Erich Laeisz.

Hamburgs Rudersport

Das Ruderjahr 1926 stand in Hamburg unter dem Zeichen der Jubiläen. Zwei Veranstaltungen, das 60jährige Bestehen des „R. C. Allemannia von 1866“, und das 90jährige Bestehen des „Der Hamburger Ruder-Club“, waren gesellschaftliche Ereignisse. Der Kommerz der Allemannen am 30. Januar im Uhlenhorster Fährhaus, an dem Vertreter vieler Ruder-Vereine aus allen deutschen Gauen sich beteiligten, bot ein prächtiges Bild. Die Gründung des Deutschen Rudersports vollzog sich mit der am 16. Juli 1836 erfolgten Gründung des Hamburger Ruder-Clubs, der zur Feier seines 90jährigen Bestehens ein großes Stiftungsfest am 13. März in sämtlichen Räumen des Hotel Atlantic ver-

anstaltete. Der eigentliche Gründungstag wurde mit einem Kommerz am Regattasonnabend (10. Juli 1926) in den Gesellschaftsräumen des neuen eigenen Bootshauses am Alsterufer unter Beteiligung sämtlicher hiesiger und vieler auswärtiger Vertreter von Ruder- und anderen Sportsvereinen gebührend gefeiert. Außerdem fand zum ersten Male in Deutschland eine Ausstellung auf rein rudersportlichem Gebiete „90 Jahre Hamburger Rudersport“ in den Räumen des Museums für Kunst und Gewerbe am Steintorplatz 5 statt, die den Werdegang und die Entwicklung des Hamburger Rudersports, nach alten Bildern, Schriften und Gegenständen, verkörperte.

Aber auch sportlich waren die Hamburger Ruder-Vereine in jeder Richtung bemüht, den Hamburger Rudersport ehrenvoll zu vertreten. Selbst die weniger gelinde Winterszeit schreckte die Hamburger Ruderer nicht ab, ihren herrlichen Sport solange die Alster eisfrei war, in der freien Natur auszuüben, während die langen Winterabende durch Kastenrudern und Ergänzungs-sport, zu denen die gemeinsamen Schwimmbad des Allgemeinen Alster-Clubs gehörten, ausgefüllt wurden. Das Frühjahr wurde durch ein Abschwimmen in der Badeanstalt am Lütbeckertor und durch das gemeinsame Anrudern der Hamburger Ruder-vereine, zu dem der Allgemeine Alster-Club eingeladen hatte, eröffnet. Von sechs, dem Deutschen Ruder-Verband angehörigen Ruder-Vereinen betreiben fünf, neben der Wanderruderei auch die Renneruderei, während die Wanderruder-Gesellschaft „Die Wikinger“, die ein neues Bootshaus in Hoopte hat, sich nur der Wanderruderei widmet. Der Hamburger Ruder-Club, Germania R. C., R. C. Favorite-Hammonia, R. C. Allemannia von 1866 und R. G. Hansa nahmen im Frühjahr unter Leitung ihrer bewährten Lehrkräfte die Vorbereitungen zum Besuche der often ausgeschriebenen Regatten auf und trugen die allabendlichen Übungsfahrten auf der Alster sehr zur Belebung des Alsterbeckens bei, wobei die Arbeit der Ruderer von den Spaziergängern am Ufer der Alster, sowie von den Dampferfahrern mit sichtlichem Interesse verfolgt wurde. Wenn auch das gesteckte Ziel der trainierenden Mannschaften nicht überall mit voller Zufriedenheit erreicht wurde, so wurden doch die Bemühungen der meisten Klubs mit einigen sehr beachtenswerten Siegen belohnt. Glänzend schnitten die Hansaten, die neun Vierer- und sechs Achterrennen siegreich nach Hause brachten, auf allen von ihr besuchten Regatten ab. Ihnen zunächst müssen wir die Favorite-Hammonia nennen, deren Boote insgesamt zwölfmal als Erste den Zielposten erreichten. Siebenmal konnten Der Hamburger Ruder-Club und der R. C. Allemannia den Siegeswimpel an ihren Masten hissen, während der Germania R. C. trotz seines Rieseneifers, dem harten Ansturm der Gegner nicht immer bis ins Ziel standzuhalten vermochte, aber seine Bestrebungen, mit dem Rudersport der deutschen Jugend zu dienen, sei an dieser Stelle mit ganz besonderer Anerkennung gedacht.

Die große Hamburger Ruder-Regatta, die im letzten Jahre wieder auf zwei Tage zusammengelegt war, hatte aus allen Teilen des Reiches überaus regen Zuspruch gefunden. Besonders gut besetzt war der Große Einer um den Alsterpokal und der Senats-Achter. Zu dem Einer um den Alsterpokal waren die beiden Skullermeister W. Flinsch und Karl Leux aus Frankfurt a. M. erschienen, denen sich die Hamburger Rutkowski von der Favorite-Hammonia und W. Penner vom Club stellten. Es hätte beinahe eine Überraschung gegeben, da Rutkowski, der das ganze Rennen hindurch führte, nur um 1/3 Sekunde von Meister Flinsch geschlagen wurde. Im Mittelpunkt der Spannung stand natürlich der Senats-Achter. Es war noch nie vorgekommen, daß im Senats-Achter sieben als erstklassige Achtermannschaften zu bezeichnenden Vereinen meldeten und auch ihre Meldungen einhielten. So gab es ein wundervolles Bild, als die sieben Achter über die Bahn gingen. Schon bei der Rabenstraße lag der Berliner Ruder-Club mit einer halben Länge vor dem Felde, während Mainz und Köln energisch versuchten, heranzukommen. In einem prächtigen Endsprint konnten die Berliner den Vorsprung auf eine Länge erweitern und als Sieger durchs Ziel gehen. Zweiter wurde Kölner Rudergesellschaft von 1891. Dichtauf folgte der Mainzer Ruderverein. Bei den Vierern zeigte es sich, daß der Mainzer R. V. den schnellsten Vierer hatte, der dem des Berliner R. C. Hellas, der in Grünau den Kaiser-Vierer gewann, gleichwertig war. Der schnellste Riemenzweier war der vom Berliner R. C. Hellas, der dem vorjährigen Meister, Bremer R. V., einwandfrei überlegen war. Überraschungen blieben natürlich auch auf der Regatta nicht aus. So wurde der Berliner R. C. Hellas im Hammonia-Vierer knapp von dem Mainzer R. V. geschlagen. Leider gab es auch im Vierer ohne Steuermann Kollisionen, so

daß H
Auch
Mainz
(Bresl
hatten
Regatt
fünf S
Sturm
melde
Das
Klubs
len i
die H
(Der
Kölne
der H
teten
Clubs
land
anstalt
Auslar
Deutsc
1926 s
reiben
Alster-
Hambu
und N
und z
Der
spor
Plan.
Wider
Alle H
Schüle
Jugend
Grund
mit de
Mit de
von Al
stellt
derern
Staat
Senats
Beso
rung d
Club. I
des ve
Jugend
auch S
der sei
Jugend
Verbau
Am
Favorit
sich d
Alster-
sah bei
die Prü
und J.
Zweier
ruderer
Des er
„Emder
prüfu
nur zw
Rheii
deutsch
burge
mit ihr
stück i
wann d
Hambu
erster
weiterer
Kiel, 12
Hambur
tember
32 Vier
tober v
des Jun
C